

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersichtigt jeder Anpruch a. d. Zeitung beim Wiederausgang des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Verkehrs-Anschluß Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Auslagen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reichsteil 80 Goldpfennig, einseitig, Umhängezettel, Sammlerzettel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher redigiert.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsbl.

Nr. 31.

Donnerstag, den 14. März 1929.

32. Jahrg.

## Haushaltberatungen im Reichstag

### Die leere Reichskasse.

Ermächtigungsgesetz und Notetat.  
Der Reichstag ist nach zehnjähriger Pause jetzt in den wichtigsten Abschnitt seiner diesjährigen Verhandlungen eingetreten. In zwei starken Bänden liegt den Abgeordneten der Reichsauswahlsplan für 1929 vor. Mit dem Schluß dieses Vorschlags liegt verbunden bleibt die Entscheidung über die gesamte innenpolitische Entwürfe im Reich. Wird es gelingen, über die zu erwartenden heißen Einseitigkeiten die jetzige Regierung hinwegzutreiben, der es befähigt infolge der Herrschaft der Parteien nicht gelang, eine zeitgemäße Reorganisation oder Umformung auf Grund der Großen Koalition zu erlangen? Das ist die Frage, die im Laufe der Auseinandersetzungen entscheiden werden muß. Wie wird es möglich sein, den zweifellos in der Reichskasse vorhandenen Ebbestand zu überwinden, ohne gleichzeitig die in den Regierungsvorschlägen enthaltenen neuen Steuerzuschläge einem unüberwindlichen Widerstand auszuliefern? Schon wird davon gesprochen, daß auch im Kabinett die Meinung vorhanden sei, die besonders unsummenhaft aufgenommene Wiedereinrichtung wieder preiszugeben. Aber andererseits läßt sich die Last der nicht hinwegzulegenden, daß die Reichsausgaben entweder gedeckt oder durch kräftige Sparmaßnahmen herabgemindert werden müssen. Dem Reichstage stehen also sehr schwierige Aufgaben in der nächsten Zeit bevor.

Insamt sollen die Nachtragsverträge für 1928 erledigt werden. Dann kommen Ermächtigungsgesetz und Notetat an die Reihe. Diese beiden bestimmen, daß vorläufig, da an die rechtzeitige Erledigung des Staatshaushalts bis zum Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. April nicht zu denken ist, ein Viertel des Bedarfs von 1928 der Regierung zur Verfügung gestellt und vermindert wird, die notwendigen Summen auf dem

sonstigen Wege zu beschaffen. Zur die Dauer der Geltung des Notetats sollen die Vorschriften des bisherigen Wiedereinrichtungsbeschlusses, die sonst am 31. März dieses Jahres aufhören müßten.

### Doppelvorlage.

Die wesentlichen Ämtern des neuen Etats sind bekannt. Dem Reichsfinanzminister Dr. Hildebrandt fällt die Aufgabe zu, ihn zu begründen als Vorlage der Regierung. In der Reichskasse aber an dieser Vorlage einige Änderungen vorgenommen hat, wird auch der geänderte Etat gleichzeitig als Doppelvorlage vor das Parlament gebracht. In Wechselwirkung zu allen Entschlüssen werden natürlich die Entscheidungen der Pariser Reparationskonferenz über die zukünftige Belastung des Reiches und seiner Wirtschaft mit den Kriegsschulden stehen.

### Sparvor schläge

werden von verschiedenen Parteien eingebracht werden. Man weiß, daß Deutsche Volkspartei und Demokraten sich in letzter Zeit um beträchtliche Vorschläge bemüht haben, ebenso soll auch das Zentrum ein eingehendes Sparprogramm ausgearbeitet haben. Ein sozialdemokratischer Entwurf, der als Bestandteil für Steuererträge geltende Abgeordnete stellt, der Ersparnisse in Höhe von etwa 100 Millionen durch Zureichungen für durchführbar hält. Er folgert daraus die Möglichkeit eines Verfalls auf die Wiedereinrichtung, die namentlich ein Teil des Aufwandes für die angestrebte noch zur Reichsregierung haltende Bayerische Volkspartei ist.

Fraglich bleibt es unter allen Umständen, ob Einigungsansichten in der Deckungsfrage für den Etat vorhanden sind. Wird diese Einigung nicht erzielt und findet die Reichsregierung keine Mehrheit für ihre Finanzpläne im Reichstag, so wären starke innenpolitische Erschütterungen kaum vermeidbar.

vorparlamentarischen Reichstages eine Umwälzung in der parlamentarischen Reichsversammlung Englands im Sinne einer fünftägigen Übergangsregierung bringen werden, ist einmal zweifelhaft und auf der anderen Seite hat selbst Ramsay MacDonald, der englische Arbeiterführer, als Ministerpräsident die Ratifizierung nicht vollziehen lassen, obwohl er im englischen Parlament die Mehrheit besaß. Vollzieht aber England die Ratifizierung nicht, so sieht Thomas seine Möglichkeit, Frankreich und Deutschland, also die beiden anderen wichtigsten Industriestaaten Europas, zu dieser Ratifizierung zu veranlassen hat doch gerade Frankreich seine Zustimmung zu dem Abkommen an die Voraussetzung geknüpft, daß es erst in Kraft treten soll, wenn England und Deutschland mit der Ratifizierung vorangegangen sind.

Im übrigen hat der deutsche Reichsarbeitsminister Wiffel in Genf darauf verwiesen, daß in Deutschland der achtstündige Normalarbeitszeit in weitem Umfang durchzuführen ist und daß diese Einführung durch den Entwurf des neuen Arbeitsvertragsgesetzes noch weiter gefördert werden soll, Ausnahmen nur dort bestehen bleiben sollen, wo dringende wirtschaftliche Notwendigkeit es verlangt. Wiffel verfuhr, zwischen dem Revisionserlangen der englischen Regierung auf der einen, der strikten Ablehnung durch die Arbeiterorganisationen auf der anderen Seite einen Kompromiß zu beschließen, um den Weg frei zu machen. Aber sein Vorhaben, eine Kommission für die Prüfung der von England vorgelegten Einwendungen gegen die bestehende Form des Abkommens einzusetzen und im Mai den Bericht dieser Kommission entgegenzunehmen, ist glanzlos abgelehnt worden, da sich die Unternehmergruppe der Stimme enthielt.

Was nun eigentlich aus der Ratifizierung des Abkommens werden soll, noch kein Mensch. Da im Sommer 1926 die Arbeitsminister Englands, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Belgiens auf einer Konferenz in London sich über die Auslegung gewisser Bestimmungen des Abkommens geeinigt hatten, sind die Regierungen dieser Länder praktisch an die damaligen Abmachungen gebunden, denen man jetzt aber in Genf nicht Folge geben darf. Für die Zukunft ist noch die besondere in republikanische Schwierigkeit vor, daß die größte gegenwärtige Regierungspartei, nämlich die Sozialdemokratie, für eine sofortige, unbedingte Ratifizierung des Baffingtoner Abkommens ist und dabei auch in den Parteien des Zentrums und der Demokraten viel- leicht Unterstützung findet. Man sieht aber an dem Rat-

### Keine Zeitung für eilige Leser

\* In dem wieder nach zehnjähriger Pause zusammengetretenen Reichstag beginnen die Auseinandersetzungen über den Staatshaushalt des Reiches für das Jahr 1929.  
\* König Georg V. von England soll im Mai dieses Jahres einen längeren Aufenthalt in Bad Nauheim nehmen. Vorbereitungen sind im Gange.  
\* Das englische Blatt „Manchester Guardian“ bringt eine Verurteilung über die Unzulänglichkeiten mancher Bestimmungen des Abkommens doch nicht die Weiterkommen, sondern daß es von viel größerer Wichtigkeit ist, wie sich die innere Gesetzgebung Deutschlands zu der gegenwärtigen Frage einstellt. Da nun der Arbeitsvertragsgesetz, dessen Hauptteil gerade diese Frage der Arbeitszeit behandelt, nach der ersten Lesung im Plenum des Reichstages und nach ausführlicher Durchberatung im Reichswirtschaftsrat jetzt dem Sozialpolitischen Ausschuss vorliegt, wird bei uns der Kampf um die Arbeitszeit von neuem auch gesetzgeberisch wieder anheben. In dem Entwurf ist aber immer wieder betont worden, daß das Ziel, das mit ihm erreicht werden soll, nichts anderes ist, als die deutschen Arbeitszeitbestimmungen in Einklang zu bringen mit dem, was das Baffingtoner Arbeitsvertragsabkommen will. Eine Ratifizierung durch Deutschland würde dem also nur sozusagen einen Scheinrecht bedeuten.

### Die Reparationsbank.

Veratungen des Reichskabinetts.  
Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag den Präsidenten der Reparationsbank, Dr. Schacht, der vormittags, von den Pariser Reparationsverhandlungen kommend, in Berlin eingetroffen war. Dr. Schacht berichtete dem Reichspräsidenten über den Stand der Pariser Besprechungen und will alsbald nach Paris zurückkehren. Der Grund seiner kurzen Reise nach Berlin war eine familiäre Angelegenheit; seine Tochter verheiratete sich. Jedoch bemühte er den Aufenthalt in auch eine Aussprache mit den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates beizubringen, die in engeren Beziehungen zu der Sachverständigenkommission in Paris über die Reparationen steht. In der Reichskasse wiffelte sich eine mehrstündige Konferenz ab, an der außer dem Reichsminister und dem Reichsfinanzminister Reichsfinanzminister Dr. Hildebrandt und Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teilnahmen.

### Vollrechtspartei gegen Dawes-Lasten.

Die Vollrechtspartei hat in einer Denkschrift die Grundtatsachen und die Voraussetzungen des Dawes-Vertrages analysiert und widerlegt. Die Denkschrift ist an alle deutschen Regierungen und Parlamente und an die deutschen Pariser Sachverständigen — in englischer Übersetzung auch an die amerikanischen — und die englischen Sachverständigen — überliefert worden. Ferner ist in verschiedenen Schreiben an die maßgebenden Stellen der Wunsch ausgesprochen worden, daß auch die Vertreter der Sparer, Rentner, Gläubiger bei den derzeitigen Verhandlungen gebührend berücksichtigt werden sollen, weil sie die Hauptlast der Dawes-Lasten zu tragen haben. In den letzten Tagen hat die Vollrechtspartei in Telegrammen an die deutsche Abordnung in Paris und an die Sachverständigenkommission darauf hingewiesen, daß zurzeit Millionen von Deutschen sich an der Unterzeichnungsaktion gegen die innere Einführung durch die Inflationenpolitik beteiligen. Von den deutschen Abordnungen wird unbedingte Befolgung der fälligen Darlegung des Dawes-Vertrages gefordert. Die Sachverständigenkommission wird darauf hingewiesen, daß das deutsche Volk die Schuldentilgung durch die Inflationenpolitik soeben anerkennend wie das amerikanische oder das englische, und es wird entsprechende Berücksichtigung der Lasten gefordert.

### Gesetz gegen die Landwirtschaft.

Besondere Berücksichtigung Ostpreußens.  
In der letzten Sitzung des Reichskabinetts wurden die landwirtschaftlichen Beratungen fortgesetzt. Die gemeinsamen Vorschläge der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung zur Behebung der besonderen Notlage in Ostpreußen stehen vor dem Abschluß, so daß mit baldiger Freigabe einer besonderen Gesetzesvorlage für diese Zwecke gerechnet werden kann.

### Der Kampf um die Arbeitszeit.

Dem Internationalen Arbeitsrat in Genf geht es wieder einmal um das ungelöste Problem der Arbeitszeit. Die allgemeine Durchführung des Acht-Stunden-Arbeitsgesetzes bzw. der wöchentlichen 48stündigen Arbeitszeit. Das Abkommen ist, obwohl es nun beinahe zehn Jahre besteht, von den wichtigsten Industriestaaten der Welt immer noch nicht ratifiziert worden, und zuletzt denkt an seine Durchführung dasjenige Land, wo es entstanden ist, also Amerika. Denn ebensowenig wie die Vereinigten Staaten Mitglieder des Völkerbundes sind, bezieht sie sich irgendwie an dem Internationalen Arbeitsrat in Genf. Langsam schieben es mit der Verwirklichung jenes Abkommens vorwärtszugehen, obwohl die Unkenntnis seiner Abfassung, die Debatte seiner Bestimmungen allen möglichen Auslegungen Tür und Tor öffnen. Dabei sind solche Länder, die es ratifizieren, wie z. B. die USA, in Ausnahmefällen von dem Acht-Stunden-Arbeitsgesetz ausgenommen und dies als mit dem Abkommen durchaus vereinbar erklärt. Da würde als gewaltige Senkung, daß die englische Regierung erklärte, sie würde das Abkommen nicht ratifizieren lassen, sondern verlangt seine Revision, vor allem in Sinne genauerer Begriffsbestimmungen, aber andererseits auch noch weiterer Befähigungsmöglichkeiten. Dabei hätte das Abkommen gerade auf England infolgedessen große Aussicht gewonnen, als es z. B. für Indien die zehnstündige Arbeitszeit ohne weiteres zuzufügen, überdies den großen englischen Dominien zugeordnet, an eine etwaige Ratifizierung des Abkommens durch England nicht gebunden zu sein.

Nun ist in einer ausserordentlichen Sitzung des Arbeitsrates die Revision des Abkommens durch England abgelehnt worden; die Entscheidung geben Belgien und Italien, deren Regierungsvorteile sich auf den abweichenden Standpunkt der Arbeitergruppe stützen. Von Unternehmerseite und von den anderen Regierungsvorteilern wurde befürwortet, dem Revisionserlangen zustimmen, und selbst der Vorsitzende des Arbeitsrates, der französische Gewerkschaftsführer Thomas, verließ die Arbeiterreihe noch in letzter Stunde zurückzukommen, freilich vergeblich. Das geschah natürlich deswegen, weil er einfiel, daß die jetzige englische Regierung das bestehende Abkommen sicherlich nicht ratifizieren läßt, wenigstens solange nicht, als sie selbst am Ruder ist; und ob die



### Reichseinheitsorganisation der Landwirtschaft.

Am Verlaß der Weisheit der Bäuer Bauernzeitung vom 20. Februar 1929 und entsprechend den Kundgebungen in Besessenen fassen die Bauernratgeber der landwirtschaftlichen Verbände von Rheinland und Westfalen (Bauernvereine und Landbünde) folgenden Bescheid:

Die Delegiertenkommission der Bauernvereine und Landbünde von Rheinland und Westfalen beschließt vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Organe: In jeder der beiden Provinzen schließen sich Bauernverein und Landbund sofort zu einer provinziellen Einheitsorganisation zusammen. Die Spitzenverbände in Berlin werden aufgefordert, alsbald sich zu einer Einheitsorganisation zu verschmelzen. Sollte dies zum 1. Oktober 1929 die geforderte Reichseinheitsorganisation nicht ins Leben getreten sein, so richten beide Provinzial-Einheitsorganisationen unabhängig von den Spitzenverbänden an alle agrarpolitischen Vereinigungen Deutschlands die Aufforderung, mit ihnen zwecks Gründung einer Reichseinheitsorganisation in Verbindung zu treten.

### Kommunale Arbeitgeber über Lohnfragen Erhöhungsforderungen abgelehnt.

Die Arbeitsratung des Reichsarbeiterverbandes deutscher Gemeinde- und Kommunalverbände hat zu einer Entscheidung geführt, in der es heißt: Die Vertreter der in dem Reichsarbeiterverband deutscher Gemeinde- und Kommunalverbände vereinigten kommunalen, Landes- und Provinzialarbeitsratgeber haben bei dem Reichsarbeiterverband letzter Instanz auf Erhöhung Gelegenheit genommen, die lohnpolitische Lage zu erörtern. Die Ansprache ergab Überstimmung darüber, daß angesichts der heutigen Verhältnisse und insbesondere auch der Entscheidung der Gemeindeführer gegenüber den Forderungen der verarbeitenden Arbeitstruppen der Privatwirtschaft, bei der Reichsbahn und bei der Reichspost sowie in den Reichs- und Staatsbetrieben ein sachlicher Anlaß für Lohnerhöhungen nicht als gegeben erachtet werden kann.

### General Motors kaufen Opel.

Massenproduktion von Kleinautos. In den Opel-Werken in Rüsselsheim wohnt seit einigen Tagen der Generaldirektor der amerikanischen General Motors Corporation mit einem Stab von Sachverständigen, um eingehende Untersuchungen und Prüfungen in dem Werk vorzunehmen. Seit kommt die Nachricht, daß die notarielle Festlegung des Verkaufs der Opel A.-G. an die General Motors erfolgt sei. Man nennt eine Kaufsumme von 125 Millionen Mark. Damit würde der Liegenschaftsgewinn der deutschen Automobilfabrik an das größte amerikanische Kraftfahrzeugunternehmen fallen. Wie weiter berichtet, soll nach der Umstellung hauptsächlich die Massenherstellung des Opel-4-PS-Wagens betrieben werden, der nach einigen Verbesserungen und Umbänderungen zu einem bedeutenden Preise von 1800 Mark als das Kleinauto des deutschen und europäischen Automobilmarktes herausgebracht werden soll.

### Politische Rundschau Deutsches Reich

#### Reichsstaatsbankrott und Finanzpolitik.

Der Vorstand des Reichsstaatsbankrotts fasste einstimmig folgende Entschlüsse: Die notwendigen Ausgaben der mittleren und kleinen Städte, insbesondere auf dem Gebiete der Volkshilfe, der Polizei und des Schulwesens, sind der Meinung, daß sie aus den gegenwärtigen Einnahmen der Gemeinden vielfach nicht mehr bestritten werden können. Jede Minderung ihrer Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer für das Jahr 1929 würde daher eine Deckung in ihrer für reichen mittleren und kleinen Städten unmöglich machen, denn die Reichsrenten haben vielfach die Grenze des notwendigen Bedarfs erreicht oder bereits überschritten. Der Reichsstaatsbankrott erwartet daher vom Reichstag, daß er bei der Beschäftigung des Etats und der Steuererlässe diesen Tatsachen Rechnung trägt.

Sessen zur Reichsreform.

In Schiffsen Landtag gab Staatspräsident Adenauer eine Erklärung zum Reichs- und Länderreform ab. Der Kern seiner Ausführungen bildet die Auffassung, daß der Reichs Landtag in seiner Mehrheit der Ansicht sei, am Ende jeder Reichsreform dürfe nur ein starkes Reich mit einem wirtschaftlichen Eigenleben der Länder stehen. Ein Aufgeben des Reiches in Preußen oder der Aussicht auf ein irgendwie zentralisiertes regiertes Land Norddeutschlands komme nicht in Frage. Auch gegen die befohlenen Vorschläge des Untersuchungskomitees der Länderkonferenz, die fast ausschließlich nach dem Reichstagler A. G. Lührer gefaßt seien, machte Adenauer Bedenken geltend. Die lebenden Deutschen in Ostpreußen.

Das englische Blatt „Manchester Guardian“ veröffentlichte eine Aufzählung der befohlenen Sachverständigen G. E. Hutchinson über die deutsche Winderbeit in Ostpreußen, in der es heißt: Kein billiger, bester Reich kann es abgeben, daß die große deutsche Winderbeit in Ostpreußen gegenwärtig Maßnahmen erleidet. Dafür gibt es erdrückendes Beweismaterial. Die Politik der polnischen Regierung hat vollkommen klar die Entnationalisierung der deutschen Winderbeit durch Gewaltmaßnahmen zum Ziele.

#### Belgien.

Unbeeinflusste Abstimmung für Eupen-Walmedy. Die Christl. Volkspartei in Eupen-Walmedy-St. Vith hat beschlossen, zu den bevorstehenden belgischen Kommunalwahlen einen eigenen Kandidaten aufzustellen, der sich von den Abgeordneten der katholischen Partei Belgiens dadurch unterscheiden soll, daß er eine neue unbeeinflusste Abstimmung für Eupen-Walmedy-St. Vith verlangt. Die katholische Partei Belgiens hat unter Hinweis auf die Gültigkeitserklärung der Abstimmung durch den Völkerbund das Verlangen nach einer neuen Abstimmung als Fehler bezeichnet.

### Kürzel.

#### Anschlag gegen Kemal Pascha.

In den Zeitungen Konstantinopels wird über die Entdeckung eines Anschlagplans gegen die Person des obersten Gemalhabers Mustafa Kemal Pascha berichtet. Eine türkische Dame aus vornehmer Familie, die bereits einmal wegen Verdachtes eines Attentatsplanes gegen Kemal verhaftet war, aber wegen Mangels an Beweisen freigelassen werden mußte, soll jetzt bei erneuter Festnahme gefangen haben, daß sie gemeinsam mit zwei Amerikanern und zwei Türken einen Anschlag gegen Kemal vorbereitet hätte. Die beiden Amerikaner, darunter ein Zahnarzt, sollen in Konstantinopel verhaftet sein. Den beiden Türken gelang es, ins Ausland zu entweichen, doch wurde einer von ihnen in Rumänien festgenommen und bereits ausgeliefert.

#### Cyrien.

Die Bewegung der Unzufriedenheit gegen die Diktaturregierung scheint nach nicht zum Stillstand gekommen zu sein. In Madrit kam es zu heftigen gegen die Regierung gerichteten Unruhen. 2000 Studenten zogen vor das Unterrichtsministerium, wo sie Angriffslieder gegen den Minister sangen. Die Polizei machte von den Waffen Gebrauch, worauf die Studenten mit Steinwürfen antworteten. Einem Studenten wurde von einem Polizisten der Hals durchgeschnitten. Es handelt sich dabei um den Befehl des Arzillerieobersten Marcech, der wegen Teilnahme an der Verschwörung von 1926 zum Tode verurteilt, aber später begnadigt worden ist. Am Abend ereignete sich weitere Zusammenstöße beim Militärkasino. In Barcelona beschlossen etwa 400 Studenten der Kunstgewerkschule, an den Kurien nicht mehr teilzunehmen, bis nicht ihre Forderungen erfüllt seien.

#### Aus Ja- und Ausland

Verles. Im Auslandssicht des Reichstags wurde der Personalhaushalt des Ministeriums verlesen und ist, wie der Bericht des Arzillerieobersten Marcech, der wegen Teilnahme an der Verschwörung von 1926 zum Tode verurteilt, aber später begnadigt worden ist. Am Abend ereignete sich weitere Zusammenstöße beim Militärkasino. In Barcelona beschlossen etwa 400 Studenten der Kunstgewerkschule, an den Kurien nicht mehr teilzunehmen, bis nicht ihre Forderungen erfüllt seien.

Wien. Am 10. April 1929 wurde der Reichstagsausschuß des Reichstags über die Personalhaushalt des Ministeriums verlesen und ist, wie der Bericht des Arzillerieobersten Marcech, der wegen Teilnahme an der Verschwörung von 1926 zum Tode verurteilt, aber später begnadigt worden ist. Am Abend ereignete sich weitere Zusammenstöße beim Militärkasino. In Barcelona beschlossen etwa 400 Studenten der Kunstgewerkschule, an den Kurien nicht mehr teilzunehmen, bis nicht ihre Forderungen erfüllt seien.

Wien. König Boris von Bulgarien ist zum Besuch seiner verheirateten Schwester nach Duppeln abgereist. Frau von Sena hat nach Annahme des Staatsrechnungsbuchjahres dem Reichstag über die Verhandlungen der Opa und Petrona zugestimmt.

Sag. Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf zur Aufhebung des am 7. August 1928 im Haag abgeschlossenen Aufgabensatzes zwischen Deutschland und den Niederlanden vom 24. Juli 1922 angenommen.

Wien. Der Senat hat einstimmig die Zustimmung zum Arbeitsvertrag zwischen Österreich und Frankreich gegeben.

London. Die Regierung hat beschlossen, das Parlament zu längerem Aufschub der Einkommensteuer zu verschieben. Die Regierung hat beschlossen, das Parlament zu längerem Aufschub der Einkommensteuer zu verschieben.

London. Das Untersuchungskomitee hat die Frage der Rheinlandabrede auf der Finanzreform des Reichstages erörtert, daß es die Politik der britischen Regierung sei, die Truppen so bald wie möglich zurückzuziehen.

London. Bei der Wahl zur Stadteroberung der Stadtverwaltung in London traten die Sozialdemokraten 36 Sitze, Radikale 4, Bürgerliche Gruppe 16 Sitze. In der bisherigen Stadteroberungsbewegung haben die Sozialdemokraten 31, die Radikalen 6, die Bürgerliche Gruppe 17 und die Gemäßigte Linke einen Sitz.

### Bier Oxyd des Starkstromes.

Die gefährliche Hochspannungsleitung. In der ungarischen Gemeinde Gyung hat vier Personen unter eigenartigen Umständen durch hochgespannten Strom schwer verletzt worden. Einer der Verletzten, der Kaufmann Reumann, konnte nicht mehr gerettet werden. Reumann hatte versucht, zusammen mit dem Handlungsgehilfen Horso auf dem Dach eines Hundstalls an eine Antenne anzuhängen. Die beiden Männer kamen dabei mit einer Hochspannungsleitung in Berührung und konnten sich nicht mehr lösen. Nur ihre Hilferufe eilten die Mutter und die Schwester Horso herbei, gerieten aber bei dem Versuch, die beiden Männer zu befreien, selbst in den Wirkungsbereich des Stromes. Erst nach mehreren misslungenen Versuchen gelang es einem Nezi, die Unglücklichen aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Während Reumann nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden konnte, wurden die drei anderen Personen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

### Leberschwemmungsschäden in Mitteldeutschland.

Opfer des Dürre-Eises. Durch die großen Schneehaufenmassen sind in Mitteldeutschland neue schwere Schäden hervorgerufen worden. In einer Lebensrat in Burg drang das Wasser in so großen Mengen ein, daß man den Dampf von den Kesseln ablassen mußte, um ein Unglück zu vermeiden. In Denderdort bei Halle drang das Wasser in die Stallungen des Hinterhauses ein. 165 Schafe sind in den Stallungen umgekommen. In Delitzsch am Berg ist das Wasser so hoch, daß die Bewohner die Häuser nur noch durch die Fenster verlassen können. Ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden. In Salzweidel mußten sämtliche Häuser einer Straße geräumt werden. Der Kleinbauernverkehr zwischen Madegall und Köthen wurde eingestellt, da die Bahnhöfe umgestanden sind. Auch der Kraftverkehr ist in Mitteldeutschland gestoppt. Die Zahl ist in den beiden letzten Tagen um einen Meter angesetzt.

Nach aus dem Westen Deutschlands kommen Stoböcken. Der Eisgang auf dem Main, der bisher sehr langsam abgegangen war, ist ins Stoden geraten. Bei Aschaffenburg liegt das Eis in tiefen, meißelhart überstauten Blöcken fest verpackt; nur die schmale Wasserlinie der Felseneimer Blöckenflüsse ist offen. Man hat es mit Eisbrücken versucht, aber die in kleinere Brocken zerfallenden Eisblöcke kamen nur um wenige hundert Meter weiter, worauf sich das Eis wieder festete. Man will es weiterhin mit Sprengungen versuchen. Immerhin muß sich aber Offenbach und auch Frankfurt vorziehen.

Ein Dampfer gesunken. Der Dampfer „Göttael“, der seit langer Zeit im Eis der Dniepr festlag und von dem russischen Eisbrecher „Jermak“ befreit wurde, ist wie aus Kiel gemeldet wird, in eine schwere Eispackung geraten, die ihn zusammenbrachte und zum Sinken brachte. Die Befragung wurde vom „Jermak“ an Bord genommen. Verrücktheit ist auch die dänische Fährer „Danmark“, die nach ihrer Wiederinbetriebung die Werft verlassen hatte, um dem nach der Dniepr abgetriebenen Eisbrecher „Jermak“ Weisung zu leisten; sie ist selbst im Eis festgekleben. Die dritte Verbindung Danmarks mit Deutschland, deren Wiedereinrichtung dringend notwendig ist, wird dadurch in weitere Ferne gerückt. Die Lage der Fährer ist ernst, da sich die Eismassen bis zum Det aufstauen.

### Die größte Messe der Welt.

Schluß der Leipziger Frühjahrsmesse. Die Leipziger Frühjahrsmesse hat ihren Abschluß gefunden. Mit 10 030 Ausstellerfirmen gegenüber 10 106 zur Frühjahrsmesse 1928 und 198 500 Besuchsmitgliedern Ausstellungsfläche von 186 989 qm ist Frühjahrs 1928 war die größte Messe der Welt. Sie hatte zwar, wie die Messeleitung mitteilt, unter der ungünstigen Wirtschaftslage Deutschlands zu leiden, so daß das Auslandsgeschäft nicht in allen Branchen befriedigte. Dennoch war auf dieser Messe das Exportgeschäft sehr fröhlich in den Vordergrund. Die Verabreichung, die von fast allen Ländern der Welt durch den Leipziger Messe, ist von ausfallender Bedeutung für die Beurteilung des wirtschaftlichen Wertes der Leipziger Messe. Dessen starken Ausfallbereich ist das trotz der widrigen Umstände verhältnismäßig günstige Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse anzudeuten. Man beurteilt in den Ausstellertreffen das Geschäft fast durchwegs als befriedigend. Die Messe brachte für einzelne Branchen besonders gute, für andere Branchen wieder weniger befriedigende Ergebnisse.

### Rückgang der Millionäre.

15 547 vor, 2335 nach dem Kriege. Die vom Statistischen Reichsamt herausgegebene Statistik der Vermögenssteuererträge stellt fest, daß es vor dem Kriege in Deutschland 15 547 Millionäre gegeben hat, während es jetzt deren nur noch 2335 gibt. Die meisten Millionäre wohnen in Berlin, und zwar 290. Es folgt Hamburg mit 112, Leipzig mit 55, Frankfurt a. M. und Köln mit je 48, München mit 22, Dresden mit 39, Düsseldorf mit 36, Stuttgart mit 26, Bremen und Chemnitz je 21, Hannover mit 19, Gießen mit 18, Braunschweig mit 12, Kassel mit 10, Wiesbaden mit 10. Neben den Millionären ist auch die Zahl der zehnjährigen Millionäre erheblich zurückgegangen. 1913 besaßen 229 Deutsche ein Vermögen von mehr als zehn Millionen, heute sind es nur noch 33, die sich eines solchen Vermögens rühmen können.

### Dank bei einem Brande.

Zwei Personen verbrannt. In Hagen in Westfalen brach in einem Wohnhaus in der Marienstraße Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Die aus dem Schlafe aufgeschreckten Hausbewohner, denen der Weg durch die Flammen verwehrt war, sprangen teilweise ohne Überlegung aus dem Fenster oder verfielen die aufgeschalteten Sprunglatten und schlugen auf das Straßengestühl auf. Hierbei erlitten zwölf Personen zum Teil schwere Verletzungen. Die Sacharbeiten gestatteten sich äußerst schwierig, da mehrere Hydranten noch eingefroren waren, so daß das Wasser erst durch lange Schlauchleitungen herbeigeschafft werden mußte. In einer Dampfbude wurden die bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Leichen der beiden Töchter des Hausbesitzers Bernhöfeler gefunden, die während des Schalles vom Feuer überbracht worden waren. Der Vater war, während sein Besitztum vernichtet wurde, vertriebt.

### Einführung päpstlicher Währung.

Die Vorarbeiten im Gange. Der in der letzten Zeit mehrfach angekündigte Beschluß des Vatikan über Einführung einer päpstlichen Währung wird bestätigt. Die Zweckmäßigkeit der baldigen Ausgabe einer Währung, wird in manchen Kreisen bezweifelt; aber die Auffassung ist überwiegen, daß angesichts der unzähligen Wägen, die Now anzuweisen, die Schaffung einer solchen Währung große Vorteile schaffen würde. Die Untersuchung auch auf währungsökonomischen Gebiet würde die neue Souveränität des päpstlichen Staates unterstreichen. Aber die Einzelheiten des päpstlichen Währungsplans wird bekannt, daß die Währung von Ringen in Unlari geleitet werden sollen: Gold, Silber, Nickel- und Kupferstücke. Die werden auf der Vorderseite den Kopf des Papstes tragen mit dem päpstlichen Wappen und Inschriften und auf der Rückseite die Jahreszahl der Ausgabe und den Beginn des Pontifikates verzeichnen. Die Frage der Papiergeldausgabe durch den Vatikan ist vorläufig noch im Stadium der Erwägungen und hängt mit dem weiteren Plan der Errichtung einer vatikanischen Bank zusammen.



### Kardinal-Fürstbischof Dr. Bertram

70 Jahre alt.

Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. Bertram, vollendet am 14. März d. J. das 70. Lebensjahr. ...

### Schiffbruch eines Lloydampfers.

Beijing gerettet, Schiff verloren. Der nach Schanghai, Hantau, Tientsin und japanischen Häfen bestimmte 7000-Tonnen-Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd's ...

Vier italienische Segler gesunken. Der Triester Lloydampfer „Selma“ hat den von Rabenna nach Triest fahrenden Segler „Monie Grappa“ ...

### Berliner Produktensörse.

Table with 4 columns: Getreide- und Hülsenfrüchte, Mehl, Zucker, Fett, etc. with prices per 100 kg.

### Locales und Provinzielles.

Die Augen sind die wertvollsten menschlichen Organe. Wer schlecht sehen kann, muß danach streben, das Uebel zu beseitigen ...

aus zahlreichen Anerkennungen hervorgeht. Wir können daher empfehlen, sich vertrauensvoll an ihn zu wenden.

Annaburg, 14. März. Wie aus dem heutigen Anzeigenheft zu ersehen ist, spricht am Sonntag den 17. März nachmittags 3 1/2 Uhr der altbekannte Beamtenführer und 1. Vorsitzende des Provinzialrats ...

Annaburg. (Eingelandt.) So manchem werden die Jugendweiche der vergangenen Jahre noch in bester Erinnerung sein. Auch in diesen Tagen hat sich die vielfache Freiheitsbewegung die Aufgabe gestellt, bestes zu bieten.

Kino-Schau. Das Palais-Theater bringt einen Film, der ganz aus dem jetzigen Leben gegriffen ist. Ein Film, den jeder sehen muß. Das Leben ist heute für viele so schwer und nur allzu rasch ist der Griff nach dem Becher der Liebe ...

Zessen, 12. März. Der letzte Schweinemarkt war gut besetzt. Angetrieben waren 341 Ferkel. Händler fehlten wieder, und so blieb ein Teil Ferkel unverkauft.

raum. Erst durch Zufüllnahme einer Rauchgasmasse konnte der Brand, bevor er weiteren Schaden anrichten konnte, zum Löschen gebracht werden.

Torgau, 12. März. Heute vormittag fand der Torgauer Beleg auf 1.08 über Null. An den Ufern sind bereits breite Streifen über das Eis getreten ...

Eilenburg, 13. März. Von einem Einbrecher niedergeschlagen. Vorgelesen abend in der lebhaften Abendmahlzeit führte der Gewerkschaftsleiter des Fabrikarbeiterverbandes M. von einem Ausgang zurück und fand kein Büro ...

Köhlau, 11. März. Mit Wust und Tang in den Tod. Am Sonnabend abend ereignete sich in einem hiesigen Langloft ein recht unangenehmer Vorfall.

Kirchhain N.-L., 9. März. (Die gefährdete Lederindustrie.) Die Lederindustrie am Orte ist durch Zahlungsschwierigkeiten einer Firma in Pagan stark in Mitleidenhaft gezogen worden.

Halle, 12. März. Die Tauwasser aus der Gegend des Gollmer Berges bei Breßig am Nordostende der Düdener Heide iraten an der Hauptstraße Spiau-Breßig, kurz bevor der Radmittagszug Eilenburg-Breßig einströmen sollte ...

Zeitz, 13. März. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Jangenberg. Als die Ehefrau des Schlossers B. beim Wasserholen aus der Cister nicht wiederkehrte ...

Amerikanische Reklamemethoden. Vor einem Friedhof in Brooklyn fand man folgendes Iden: „Gräber erster Klasse, in einzigartiger Lage, Wundervolle Aussicht auf das Meer.“

### Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Freitag, den 15. März, abends 6 1/2 Uhr: 2. Passions-Andacht mit Beichte und Fete des heiligen Abendmahls.

Oberförsterei Thiergarten Auf die am 26. März 1929 stattfindende Submision, bekanntgegeben im „Solsmarkt“, Berlin, wird aufmerksam gemacht.

Freiwillig. Inventarversteigerung Am Montag, den 18. März 1929, vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich in Lützenburg, Gut Nr. 3: 1 Ackerkleehehle, 1 schwere und 2 leichte Eagen, 3 Ggcl, 1 Getreideeinigungsmaschine, 1 Kultivator, 1 Seuwender, mehrere Pflüge, 1 Gasscher-Wendepflug, 2 Ablieger, 1 Drillsmaschine, 1 Kartoffellochmaschine, 2 Grassmäher, 1 Kartoffelrodemaschine, 1 Hübenschneider, 1 Dezimalwaage, 1 grobe dreiteilige eiserne Aderwale, 5 gute Kastenwagen, 1 Zaunwagen, 1 Zaunpumpe, 1 Aufschlagwagen, 2 komplette Aufschlagpflüge, 1 Pösten Heuseile, 1 Pösten Ketten, 1 Holzwinde u. a. m.

Gutsche RM. 3500 mündel. Aufwertungs-Shypothek gegen banküb. Zinsen zu bestehen oder zu verkaufen ...

Gebrauchter Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl. Bruteier (Weiße Leghorn) nur von den besten Legehennen ...

Weiße Leghorn gelten als die besten Legehühner Zuchthähne garant. reinkassig, 1928er Brut, per Stück 8.- u. 10.-. Bruteier von nur allerbest. Hühnern ...

Bur Konfirmation! Kleiderstoffe in Wolle u. Halbwohle schwarze und farbige Popeline Lindener Samt, schwarz von 4.50 an Crepe de chine und Eolienne-Seide ...

Empfehle neue Gemüße- und Frucht-Konerven als: Schnittbohnen, Brehbohnen, Junge Erbsen, Karotten, Gemüße-Erbsen mit Karotten, Spinat, Berliner Mackerel, Kohlrabi, Sellerie, Spargel, Ananas, Pfannkuchen, Apfelsinen, Nusschellen, Süßkirschen, Erdbeeren, Birnen, Preiselbeeren. Arthur Dönemann Markt 19.

Konfirmationsarten empfiehlt in reichhaltigster Auswahl Herm. Steinbeiß, Papierhandlung. Kaffee „Hag“ koffeinfrei, empfiehlt J. G. Fritzsche. ff. Apfelsinen, Zitronen, feinste Tafeläpfel empfiehlt Arthur Dönemann.



**Ortsartell d. Deuffchen Beamtenbundes  
in Annaburg.**

Am Sonntag, den 17. März, nachm. 3 1/2 Uhr, spricht der 1. Vorsitzende des Bezirksartells Sachsen, Herr Rektor Gropp, Magdeburg, über: „Was muß die Beamtenschaft von dem zukünftig. Beamtenrecht erwarten?“

Alle Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Pensionäre und Beamten-Witwen sind dazu eingeladen. Erscheinen ist Ehrenpflicht. Auch die Frauen der Beamten-Kollegen sind herzlich willkommen!

**B**illigste Bezugsquelle  
in  
Fahrrädern, Nähmaschinen  
Sprechapparate, Schallplatten  
Stets das Neueste am Lager.  
Ersatzteile am Lager.

Die polizeilich  
vorgeschriebenen  
**Willy Kühnast, Holzdorferstr. 50.**  
Reparatur-Werkstatt.

**Zur Einsegnung!**

Meine Preise — sind Beweise  
Vertrauensvoll zugreifen!

Einsegnungs-Anzug 22<sup>50</sup>  
aus gutem, blauen Melton, garantiert  
labellloser Sitz von  
Einsegnungs-Anzug 28<sup>50</sup>  
in Kammgarn und Chenille bis zu dem  
eleganteren Twill-Anzug von

Prüfungs-Anzüge, Oberhemden  
Kragen, Kravatten, Handschuhe

Einsegnungs-Kleider 5<sup>95</sup>  
aus nur guten Stoffen von

Einsegnungs-Kleider 16<sup>00</sup>  
aus Tafelfarbe mit Volant und  
langem Ärmel von

Prüfungs-Kleider 12<sup>75</sup>  
in großer Farbenpracht, in Wolle, Seide,  
Travers-Samt, moderne Glockenform u.

**Ernst Peschke,**  
Annaburg, Ackerstraße.

**Heilverfahren**

Biogenie — Homöopathie bei Magen-, Darm-,  
Herz-, Lungen-, Nieren-, Nerven-, Rheuma- und  
Gicht-Leiden.

Jessen, Schweinitzerstraße 18.  
Werktaglich von 9—4 Uhr.

Ob immer Treu und Redlichkeit,  
das ist der schönste Brauch.  
Halt meine Ware dich erfreut,  
so sag's den Nachbarn auch!

Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe  
zu ganz außergewöhnlichen Preisen am Lager, sowie  
Strickjacken, Leibchen, Unterhosen.

Ein großer Posten  
**blaue Reformhosen**  
äußerst preiswert.

Schlosser-Anzüge f. Lehrlinge  
werden nach Wunsch angefertigt.  
Knopfloch (Mojaine) 2 Pf.  
Schneiderei- und Plüschbrennerei

**Oswin Hofmann,** Talstr. 2  
beim Schloß

**Für Deinen Bau:**

Kanholz, Bretter, Latten,  
Beisen glatt u. mit Profilen,  
Fenster, Türen, Sobeldielen  
von **Wilhelm Kunze.**

**Kleider :: Mäntel  
Strickjacken**

Prinzebröcke, Hemden  
Schlüpfer, Strümpfe  
Haarschleifen  
Handschuhe

**Anzüge**

Oberhemden  
Kragen :: Kravatten  
Taschentücher, Socken  
Hosenträger

**Carl Petzold.**

**Gesangbücher**

vom einfachsten bis zum  
- elegantesten Einband -  
hält vorrätig

**Hermann Steinbeiß**  
Buchhandlung.

**Werkzeuge aller Art:**

Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobeleisen,  
Stemmmeßeln, Feilen, Bohrer, Sensen, Sägelein,  
Beile, Herte, Maurerhammer und -Kellen,

**Haushaltungs-Geräte:**

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,  
Wagen und Gewichte, eiserne Degen und Rohre.

**Wilhelm Grahl.**

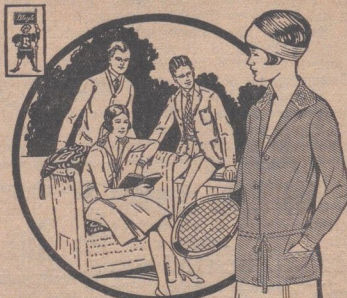


**Augen - Freund,**

der hier seit Jahren bekannte  
Optiker hält am Dienstag,  
den 19. März, v. 9—7 Uhr  
im „Siegessäle“ wieder  
Sprechtag. Köstentose  
gewissenhafte Augenprüfung  
1 Jahr Garantie für rich-  
tiges Basen der Gläser.  
3 Monate Probezeit  
Näheres in nächster Nummer.

**Ghladig - Beissen  
zu Geisenartitel**

zu Fabrikpreisen empfiehlt  
Wehle, Feldstr. 3.



**Elastisch der Körper,**

elastisch das Kleid!

Beim Aufenthalt im Freien sind  
Sie in der angenehm schützenden

**Bleyle-Weste**

immer flott u. vornehm angezogen.  
In aparten, modernen Farben und  
Mellierungen gehalten, las sie durch  
ihre Strapazierfähigkeit und Form-  
beständigkeit für den täglichen Ge-  
brauch ganz besonders geeignet.

Alleinverkauf für Annaburg u. Umgegend!

**Carl Quehl.**

**Drucksachen jeder Art**

werden schnellstens angefertigt.  
**Herm. Steinbeiß, Buchdrucker.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

**Eisu-Metall-Betten**

u. Holz-  
Stahlmatten, Kinderbett,  
Chaiselongues, Schlafzimmer-  
günstig an Priv. Kat. 1947 frei  
Eisenmöbellabrik Suhl, Thür.

Am Sonntag, den 17. März, nachmittags  
2 Uhr, findet im Lokal „Bürgergarten“ die  
diesjährige

**Jugendweihe**

statt. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.  
Kinder unter 4 Jahre sind nach Möglichkeit  
fernzuzulassen.

**Verband f. Freidenkertum  
und Feuerbestattung**  
Ortsgruppe Annaburg.

**Glückwunsch-Karten  
zur Jugendweihe**

sind vorrätig in der  
**Papierhandlung G. Steinbeiß**

**Lichtspielhaus**

**Neue Welt**

Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:

Das Tagesgespräch allerorts!

**Z Josephine Baker,** die Königin der  
Tänzerinnen, in

**Papitou**

die Sirene der Tropen.

Ein spannender Abenteuerroman zwischen zwei  
Kontinenten, nach dem gleichnamigen Buch von  
Maurice Druon in 7 Akten.

Zwei Welten — zwei scharfe Gegenläge. Hier  
das trostlose Felsenland der Antillen, keine leich-  
tamen Berge und keine festlichen Menschen —  
dort Paris, die schillernde, flimmernde Stadt an  
der Seine. Das ist der Rahmen dieses fesselnden  
Films, in welchem die Schönheit und die Tanz-  
kunst einer Josephine Baker Triumphale feiert.

**Im Programm:**

**Bombenfischer. | Die Goldmine.**

2 tolle Lustspiele in 4 Akten.

Im Posttrafswagen durch Österreichs Alpenwelt.

Verkäufliches Orchester.

NB. Emeralslofe gegen Ausweis: Eintrittspreis  
60 und 30 Pf.

**Hotel Goldener Unter**

Sonntag, den 17. März cr.:

**Bockbierfest.**

Von 4 Uhr an:

**Unterhaltungsmusik.**

Für ff. Speisen und Getränke  
ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein  
**Felix Martini u. Frau.**

**Palast-Theater**

Freitag—Sonntag: Beginn: 20.30 Uhr:

So alt wie die menschliche Gesellschaft ist die  
Tragödie, das Leid und das bittere Schicksal  
betrogenen Mädchen, das der neue Fox-Film in  
7 Akten mit **Greta Jay** in der Hauptrolle schildert:

**Mädchen hütet Euch!**

Ein Film von den Tränen und dem Jammer unglück-  
licher Mütter, die in einem Augenblick der Ver-  
blendung der Liebe erlagen!

**Bubi als künstlicher Mensch.**

Ein Druiter und Drüber in 2 Akten.

**Dufende Grüsse.**

Geruchlose Bilder aus einer Käse-Fabrik.

**Die Deulig-Woche.**

Gewöhnliche Preise.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Große Jugend-Vorstellung

Die Indianerschlacht von Santa Fe. 6 Akte.

Bubi als künstlicher Mensch. Dufende Grüsse.

Deulig-Woche. (Eintritt 20 Pfennig).

**Neue Gemüse- und  
Obst-Konferven**

empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Schramppapier,**

gemüßert, empfiehlt

**Herm. Steinbeiß.**

**Kanarienfutter**

empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Formulare**

zur Kündigung eines Miet-

verhältnisses auf Grund des

Mieterkündigungsgesetzes  
sind vorrätig in der  
Buchdruckerei.



### Locales und Provinzielles.

**Aufscheidung der Auktorkämter.** Die Aufscheidung von 30 Kulturräumen liegt bevor. Im Bezirk des Metzgerbürger Landestouramtes werden vornehmlich die Kemler Torquar, Naumburg, Schmalfeldens und Hölzigbauern aufgelöst werden, und zwar in der Weise, daß die Bezirke dieser Kemter mit den benachbarten vereinigt werden.

**Müdenberg, 10. März.** Beide Unterjochtel abgehoben wurden gestern dem ledigen Arbeiter W. aus Naundorf auf dem Feuerort, als er im Begriff war, inmitten einer rangierenden Zugabteilung die Gleise zu überqueren. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

**Galbe a. S., 2. März.** (Ich wie bald, ich windet Schönheit und Gestalt). Eine amulante Geschichte hat sich in einem Dorfe im Kreise zgetragen. Dort fand eine große Gefäßausstellung statt, zur der eine beträchtliche Zahl von Ziergefäßen erschienen war. Das prächtigste Tier aber war ein Hahn, wie er schöner nie gesehen wurde. Die Schwanzfedern des Godels wiesen eine solche Farbenpracht auf und hatten eine so wunderbar gefällige Form, waren so reichhaltig und doch wieder entzückend schmieglig, daß sämtliche Preisrichter in diesen Morgenroten vernarrt waren, und ihm einstimmig den besten Ehrenpreis zuschlugen. Die Züchterfamilie war gerührt und sprach vor lauter Ehre kein Sterbenswort. Als die Ausstellung zu Ende war, mußte jeder Züchter seine Hausfreunde wieder nach Hause tragen. Auch unser Godeloater. Leider verfuhr er nun in den Augenblick, da der Herr den Käfig öffnete, der seiner Freiheit für zwei Tage beraubt Gewesene sich an seinen Senfenshof zu erinnern, den kürzesten Ausweg zu finden und zu entweichen. Die Hand des Herrn war schneller. Sie faßte ihn. Aber an der verletzten Stelle, nämlich am Schwanz, und siehe da, die schöne Straußenfeder blieb in der Hand wie ein Strauß und zum Unglück geriet aus diesem Strauß noch ganz gemeine Zwirnsfedern heraus. Da wurde es offenbar. Der Hahn hatte sich, wie das im Leben so geht mit fremden Federn geschmückt. Damit waren aber Ehre samt Preis dahin.

**Reißen, 7. März.** (Todessturz von der Haustreppe.) Die 78jährige Witwe D. Werber in Ufrungen trat auf der Haustreppe neben eine Stufe, stürzte und fiel so unglücklich, daß sie sich das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Saalfeld, 9. März.** Unter Steinen verschüttet. In den Schieferbrüchen bei Lehesten lösten sich bei Sprengarbeiten unerwartet größere Gesteinsmassen. Trotzdem die Arbeiter schnell zur Seite sprangen, wurden zwei von ihnen verschüttet. Der Arbeiter Knauer wurde getötet, während der Arbeiter Mahn aus Heuboden sehr schwere Verletzungen davontrug.

**Altenburg.** (Dem Mörder Kirme beide Beine amputiert.) Kirme, der, wie berichtet ein Ehepaar mit einem Schlämerstein ermordet hat, ist in ein Krankenhaus gebracht worden, wo man ihm beide Beine amputiert hat, die er sich infolge eines Infarktes in einer Scheune während der großen Kälteperiode erlitten hat.

**Greiz, 7. März.** In dem Vorort Polsh, ereignete sich ein eigenartiger Vorfall. Als der dortige Einwohner Franz Wenzel am Freitagabend heimwärts wurde er von der Schloßsicht befallen, daß er vor Sonntag nicht wieder erwachte. Als er am Sonntag aufstehen wollte, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß seine 55 Jahre alte rüstige und immer tätige Frau tot am Boden lag. Es stellte sich heraus, daß sie, während er geschlafen hatte, an einem Herzschlag gestorben ist und schon den ganzen Tag schon tot in der Wohnung gelegen hatte.

### Der Gerichtsvollzieher erweckt einen Toten.

In dem Dorfe Gottschimm in der Neumark hatte der Holzhändler Bollmann verstorben, mehrere Weisheit im Betrage von etwa 10000 Mark einzuweisen. Den Gläubigern gelang es, einen sofort vollstreckbaren Schuldtitel gegen den Schuldner zu erhalten. Bollmann erbte nun fast gleichzeitig eine größere Summe ausgezahlt. Nach Hause gekommen, wurde ihm hinterbracht, daß in kurzer Zeit der Gerichtsvollzieher eintreffen würde, um zu pfänden. Um den unliebsamen Besucher nicht erst in die Wohnung zu lassen, verabredete W. mit seiner Frau, sie solle dem Gerichtsvollzieher sagen, er habe sich wegen der Sache so aufgezehrt, daß einige Stunden vorher ein Herzschlag seinen Leben ein Ende bereitet habe. Die Frau spielte ihre Rolle bei dem Erscheinen des Gerichtsvollziehers ganz gut, weinend zeigte sie dem Mann des Geschehenes das Zimmer, in welchem ihr Mann tot auf dem Sofa lag. Schon wollte sich der Gerichtsvollzieher angefaßt des traurigen Vorfalls entfernen, als er bemerkte, daß der „Tote“ sich fast unmerklich bewegte. Ohne ein Wort zu sagen, trat er an den Daliegenden heran, legte seine Hand auf den Kopf, in dem sich die gefüllte Pfeilspitze befand, und sagte: „Bollmann, ich sage dir: stehe auf.“ Als der Gerichtsvollzieher die Pfeilspitze aus dem Kopf des „Toten“ zog, stand der nun willtlich auf und wollte dem Mann des Geschehenes die Pfeilspitze wieder entreißen. Aber was der einmal hat, hält er fest. Er beschlagnahmte das Geld, setzte ein Protokoll auf, das Bollmann wohl oder übel unterschreiben mußte, und entfernte sich. Der Holzhändler aber, der liberal wegen seines Kleinverdienstes nicht getötet wurde, hat es vorgezogen, sich schleunigst aus der Gegend zu verziehen.

### Gemartert und ermordet.

Eine ledstöpferische Familie von Rüdern getötet. In Ostria an der polnisch-italienischen Grenze hat sich eine furchtbare Mordtat ereignet, der eine ganze Familie zum Opfer gefallen ist. Mehrere Räuber brangen in das Haus eines gewissen Kallow ein und forderten Herausgabe des Geldes. Die Kallows lehnte ab, worauf sie mit Messern, unterzogen sie ihn und seine ledstöpferische Familie furchtbaren Martern. Dem Ehepaar und den vier Kindern wurden die Augen ausgehöhelt, die Hände, die Füße und die Brust mit dem Messer gequälert, die Kinder aber mit dem Messer getötet. Ein vierzehnjähriges Mädchen hielten die Anwesenden mit dem Kopf in das Feuer des brennenden Ofens und töteten erst von ihren unglücklichen Opfern ab, nachdem sie alle getötet hatten.

### Zwölf Tote bei einem Hotelbrand.

Das Ring-Edward-Hotel in Hongkong wurde durch Feuer zerstört. Zwölf Personen haben den Tod gefunden. Einige Personen konnten sich retten, aber bald waren alle Auswege abgeschnitten. Eine Dame sprang aus dem vierten Stock auf die Straße hinab und war sofort tot. Die Gasse, ein Beamter eines britischen Marinewerklagers, wird vernichtet. Ein amerikanischer Seemann vom Kreuzer „Memphis“ verlor die Besinnung beim Abpringen aus der Sprungung und war sofort tot. Ein anderer Seemann brach sich das Schienbein und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Außerdem werden noch ein Franzose und zwei englische Kaufleute als Vermittelt gemeldet. Ein hinesischer Kuli sprang aus einem Fenster und fand den Tod. Der Hotelgouverneur von Kwantung und seine Frau sprangen vom zweiten Stockwerk in ein Sprungloch. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht, ihre Verletzungen sind aber ungesährlich. Außer der Feuerwehrt teiligen sich auch Matrosen der britischen Kriegsmarine an den Vorfällen.

### Bermittelte Nachrichten.

#### Der zweite Amerikastieg des „Graf Zeppelin“.

New York. Der „Associated Press“ zufolge flüchtete der amerikanische Vertreter des Luftschiffes Zeppelin, von Meiser, an, daß er den Auftrag erhalten habe, um die Genehmigung des Marineamtes zur Benutzung der Luftschiffhalle in Luchtburg bei Gelegenheit der zweiten Amerikastieg des „Graf Zeppelin“ nachzulassen. Wie verlautet, wird das Luftschiff im Mai hier erwartet.

#### Verhaftung von Wertpapiertäuschern.

New York. Die Polizei hat seit mehreren Monaten in amerikanischen Verstecken des Luftschiffes Zeppelin, von Meiser, an, daß er den Auftrag erhalten habe, um die Genehmigung des Marineamtes zur Benutzung der Luftschiffhalle in Luchtburg bei Gelegenheit der zweiten Amerikastieg des „Graf Zeppelin“ nachzulassen. Wie verlautet, wird das Luftschiff im Mai hier erwartet.

#### Freuenmord in Berlin.

Berlin. In einer Laube der Kolonie Heinrichshof nahe der Bornitzstraße zu Lichtenberg wurde die Leiche einer etwa 29 Jahre alten Frau gefunden. Allen Umständen nach handelt es sich um einen Mord.

#### Überstufungen in Magdeburg und Umgebung.

Magdeburg. In Magdeburg und Umgebung sind in den letzten Monaten infolge des Schmelzwassers Überflutungen eingetreten, die Schmelzwasserarbeiter angenommen haben. Zu verschiedenen Vororten Magdeburgs sind ganze Straßenzüge überflutet. Das Wasser lief über die Dächer und über den Gehsteig. Die Arbeiter wurden von den Behörden gerettet. Feuerwehr und Polizei sind bemüht, dem Wasser einen Abzug zu verschaffen. Auch aus dem benachbarten Schöneberger Kreis werden schwere Schäden durch das Schmelzwasser gemeldet. Bei der Schmelzwasser-Überflutung sind die Kanäle überflutet. Die von der Reichsbahn herangezogene Feuerwehr mußte, ohne Wasser zu können, wieder abziehen. In Dessau drang das Wasser in die Schächte der Telefonzentrale, so daß die Fernspreverbindungen eine Zeitlang gestört waren.

## Der gerade Weg

ROMAN von JULIA JOBST

UNVERBRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAG SA.

(14. Fortsetzung.)

Und um die Liebe dieser treuen, guten Menschen hatte man sie, Susanne, betrogen! Wie anders hätte sich ihre Jugend gestaltet in liebevollem Verkehr mit dem Inspektorhaube. Warum gönnete man ihr diesen nicht? — Aus Eifersucht auf den Toten der ihnen die Liebe genommen hatte. Schuld gegen Schuld! Aber wer trug die Buße? — Susanne von Bagewitz, die allein. Das Liebespaar war eingegangen zum ewigen Frieden, aber ihr hilfloses Kind war zurückgeblieben, ein Spielball fremder Willkür und grauer Jahre.

Das junge Mädchen beschleunigte den Schritt, es war ihr, als ob sie mit tausend Händen vorwärts söge zum Wasser hin, wo auch eine Sena sich geborgen hatte vor der Schicksalskraft der Welt. Um ihres Kindes willen hätte sie den rohen Menschen gepörselt und um des Kindes willen war sie fremdlich in den Tod gegangen.

Von dem Stamm der alten Linde her starrten ein paar Augen auf Susanne hin, die Gestalt bargen blühende Gefühle. Kein Gesenkt war es, sondern eine lebendmante, schöne Frau, die lauernd stand und die Braut Friedrich Wilhelms beobachtete.

Nur wenige Schritte noch war sie von ihr entfernt. Jetzt galt es, die große Szene zu spielen, um die Erblichkeitsur zu besiegen. Sie hielt den Trampf in ihrer Hand.

Rach büdete sie sich der Erde nieder und hob ein blondes Mädchen, das jetzt lächelnd auf der Erde mit Blumen und Käfern spielte, auf ihren Arm. Mit wenigen stolzen Schritten trat sie aus ihrem Versteck vor das erstrockene Mädchen hin, das in dieser Einklammer noch niemals so rücksichtslos überfallen worden war.

Wie aus einem wüsten Traum, der Herz und Sinne gefangen nimmt, erwachend, harrte Susanne auf das lauernde Paar. Ihre verdrehten Augen blinzelten raslos fragend, während die Füße noch weiterstritten.

Was wollte die Fremde? Wie eine Bettlerin sah sie nicht aus.

„Sie haben wohl den Hens verloren,“ fragte Susannes weiche Stimme. „Dort hinaus liegt die Landstraße. Dies ist der Park von Altendorf.“

„Ich bin auf dem rechten Weg, wenn ich vor Susanne Bagewitz stehe.“

„Ich bin nicht.“

„Und Sie sind die Braut von Friedrich Wilhelm von Bagewitz?“

„Herr von Bagewitz ist mein Verlobter,“ erwiderte Susanne kühl. „Wenn Sie irgendeine Auskunft wünschen, so wenden Sie sich bitte an die Kanzlei im Schloß.“

„Der Weg in die Dienststube bleibt mir noch immer, ich glaube aber, daß Sie, wenn Sie den Grund meines Kommens erfahren, eine persönliche Ausprache vorsehen werden.“

Wie furchtbar das Klang! Susannes Vermirrung wuchs. Wer war diese Frau, die aufzutreten wagte, als sei sie hier die Herrin? Ihre Augen ließen auf das Kind, das mit seinen blauen Augen strahlend lächelnd auf ihr hinah. Ein liebes, vertrautes Gesicht grüßte sie aus den Augen des etwa dreijährigen Knaben, wer war's?

„Wissen Sie, wer der Vater meines Knaben ist?“

Susanne fand keine Antwort auf diese sonderbare, herrliche Frage. Das Kind streckte ihr mit einem Aufjauchen die rosigen Fäustchen entgegen, die die bunten Blumen hielten.

„Seine Füße verraten es Ihnen, Fräulein,“ sprach der Knabe, ich sehe es Ihnen an. Es bedarf keiner Dokumente. Und diesen Knaben wollen Sie und Ihr Verlobter seiner Rechte berauben? Wenn ich es auch zulassen würde, daß ich zur Seite geschoben würde, um meines Knades Erbe nehme ich den Kampf auf. Ich werde seine Rechte verteidigen bis zu meinem letzten Atemzuge. Ich lasse ihn nicht in die Reihe der Entsetzten treten.“

Der Sohn von Wilhelm von Bagewitz wird von seinem Großvater, dem Kammerherrn von Bagewitz, anerkannt werden, so gewiß keine Mutter die rechtmäßige Frau seines Sohnes ist.“

Susanne sah den Knaben an, der so unverkennbar die Füße der Bagewitz trug und sagte leise: „Antel Wilhelm hat einen Sohn.“

„So, hier ist der richtige Entel des Kammerherrn und zugleich der Erbe von Altendorf.“ Dieser Bagewitz wird sich wundern, wenn ihre Hand ihm nicht zugleich die Anwartschaft auf diesen großen Besitz bringt.“

Susanne gewann bei diesen letzten Worten ihren ganzen Stolz zurück und mit ihm die Selbstbeherrschung, die ihr zu eigen war. Ihr Kopf hob sich aus den schlanken Schäften, sie blinzelte die schöne Frau hochmütig an und sagte gefasst: „Ich möchte Sie bitten, mich jetzt allein zu lassen und den Park zu verlassen. Die Rechte Ihres Knaben werden geprüft werden. Ich verberge mich dafür. Wo ist Ihre Wohnung?“

„Ich habe beim königlichen Förster in Sandtrug Wohnung genommen. Er nimmt alljährlich Sommergäste auf, wie er mir sagte.“

„So warfen Sie dort das Weitere ab. Sind Sie unter ihrem Namen dort abgeblieben?“

„Nein, ich nenne mich Anna Bronka, das ist mein Mädchenname,“ erwiderte die Fremde und legte das Kind zur

Erbe. „Den Park für Ihr verständigvolles Entgegenkommen behalte ich mir vor. Ich werde mich eine Woche gebüden, ehe ich weitere Schritte unternehme.“ Der ichne Kopf der Fremden flog zurück, sie verlor, sich einen stolzen Abgang zu sichern. Die Gestalt und die sichere Ruhe Susannes, deren Lebensglück sie so lässig, zerträumert hatte, imponierte ihr mehr, als sie sich eingelebte wollte. Es wurde ihr ungemäch unter dem abweichenden kalten Blick der grauen Augen. Schon wandte sie sich zum Gehen, als das Kind, auf das die schöne, empathische Erscheinung des jungen Mädchens seinen Eindruck nicht verfehlte, sich von den haltenden Händen der Mutter befreite und auf Susanne losließ.

„Da — Blumen!“ Die leuchtenden Kinderaugen blinzelten zu ihr auf, und die Händchen streckten ihr die zerdrückte Beute hin.

„Es griff Susanne mitten an das zuckende Herz. So hatte sie noch aus einem in zuckender Hilfslosigkeit den Großherzigen lauchend entgegengehalten, und man hatte sie nicht aus ihren Gemütern. In jenem Impuls heißen Mitgeföhls und überfordernden Erbarmens hob sie den Knaben zu sich empor und brüdete die weiche Wangen an die ihre, den rosigen, laudenden Mund liebevoll küßend.“

„Nicht meinen!“ rief das Kind erschrocken, als es in die tränenwässigen Augen sah Susanne lechzte den indisternen Kleinen rasch zur Erde und suchte sich das Kind zu entziehen, das sich an ihre Rockfalten klammerte, um sie zu tödnen.“

„Komm, Wilhelm,“ mahnte die Mutter, ihre Klugheit riet ihr, dem Gehot Susannes zu folgen. Sie nahm ihr Kind wieder an die Hand und schritt den Weg zurück, den sie gekommen war. Sie hatte die Tränen gesehen, die in den stolzen Augen der Erblichkeitsur, wie sie sie nannte, brannten. Sie schloß es, von der hatte sie nichts mehr zu befürchten, aber damit wußte sie noch nicht, was sie zu hoffen hatte, wenn sie auch noch so sicher tat. Es gab da oft so unbecommene Hausgeleß.“

Susanne sah den beiden nach, und in ihren unerfahrenen Augen gewann die stolze, in ruhiger Gesessenheit davon schwelbende Gestalt die Gestalt der Mutter. Anna Bronka wurde dadurch gedacht und auch ihr Tun. Es war ihre Pflicht, die Rechte des Knaben zu verteidigen. Zwar gereichte es ihr — zu empfinden nicht zur Ehre, daß sie diesen Weg gemächst hatte, aber wer konnte wissen, welcher Gellchaftslos sie entkamte.“

Wenn dieser Knabe wirklich der Erbe war, so mußte Friedrich Wilhelm von der Verbüchung zurücktreten, denn er würde arm wie eine Ratze sein. Das junge Mädchen meinte laut auf. Wie sie sich fragen, daß mit ihm die Sonne aus ihrem Leben schied. „Arme Susanne!“ Rief es nicht so aus dem Stauchens des Wassers, denn sie sich mit jedem ihrer Schritte näherte. Was trieb sie in ihrem Kampf dortbin? (Fort. f.)





Das Hochwasser gefährdet einen Zug.

In groe Gefahr geriet ein Personenzug auf der Strecke Salzweel-Diesdorf. Zwischen den Stationen Gienberg und Wallfahre hatte das Hochwasser der Dümme den Bahnraum zu einem Meeresspiegel erhöht...

Eine Militärreisebahn eingeführt.

Verkehr. Wie den Dresdener Neuesten Nachrichten gemeldet wird, führte die große Militärreisebahn der Reichswehr in Weite zusammen. Der ganze gewaltige Bau ist fertig und bildet ein wirliches Chaos.

Beratungen über den Abflusssteuerung.

Genf. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat hier die Beratungen über den Abflusssteuerung...

Nah und Fern

Revolute im Erziehungsheim. In dem Erziehungsheim Lindenhof bei Berlin brach eine Revolute aus. Schönen Abends hatten sich die Schüler...

Bei einem Autounfall im Schlamme erstickt. Ein Kraftwagen mit vier Insassen fuhr früh vor der Einfahrt in die Stadt Bensheim in einen mit Schlamm gefüllten Graben...

Der französische Neger. Die französische Negerin Zenne verurteilte die Weltöffentlichkeit im Völkermord, die der Amerikaner Champini mit 1570 Meter Höhe zu schlagen.

Ein schwerer Fund. Bei Auflockerungsarbeiten wurden in Wuppertal im Keller eines Hauses verschiedene Teile von drei menschlichen Skeletten gefunden.

10-15 Jahren eines gewaltsamen Todes gestorben. In der Zeit der Räuberzeit in Ungarn im Juni 1919 kam es zwischen vier entlassenen Polizisten...

Beitrennen zwischen Eisläufer und Eraber. In Oslo fand ein Beitrennen zwischen dem Eisläufer Oskar Mathiesen und einem der schnellsten norwegischen Eraber statt.

Bunte Tageschronik

Kasse. Auf dem Wall-Strand der Mansfeld A.G. verunglückte in der Frühlingszeit ein Bauer durch niedergehenden Gestein.

Salzweel. Der Besitzer eines von der hiesigen Stadt- und Kreispolizei hat im Laufe der letzten Jahre die Kasse um erhebliche Summen geschädigt.

Trisches (Schiffbrüder). Das Maschinenhaus des neuerichteten Strömleimotors Weidatal, das eröffnet werden sollte, ist eingestürzt.

Meck. Die 62jährige verwitwete Rentionsinhaberin Kupper wurde in ihrer Wohnung durch Wasserfische ermordet aufgefunden.

Neuworf. Bei Carlebach (Weißrhin) schlug ein mit sechs Mann besetztes Kesselboot auf einem Pfahl um.

Mezigo. In der Nähe von Toria wurde ein Bombenanschlag auf einen Panzerzug verübt.

Vermischtes

Die Leiche am Spielfische. In einem der vielen Spielfische, die es an der französischen Riviera gibt, erstickt eines Tages ein alterer Herr, seine 1000 Franc auf einen Nummer und hatte schon gewonnen.

Die Brille über den Armealanal. Von dem Projekt eines Zummelbans über den Armealanal ist es wieder still geworden, dafür taucht jetzt der nicht minder fähige Plan einer Überbrückung des Kanals auf.

Lenz im Werden.

Rechnen wir einmal ein bißchen zurück. Vor vierzehn Tagen noch oder so ungefähr trug ganz Deutschland einen Eispanzer und einen Schneemantel, und uns allen blickerten vor Augen...

Der gerade Weg ROMAN von JULIA JOBST

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

Wie es tolle und wilde! Ein Dampfer war vorbeigefahren, und in breiten Wellen brach sich die flut aufschäumend im Rohr. Die Wellen ließen ihn entgegen, als ob sie mit weichen Händen des Erbarmers nach ihr griffen.

In ihr war die Verzweiflung, die ihre Mutter dereinst den Hagen Weg getrieben hatte und Vena.

Wie sie saß in einem Winkel des breiten plumpen Bootes nieder. Auf einem Haufen Neßwert lagte sie sich zusammen, ihr Körper schüttelte ein Weintampf.

Wie sie saß in einem Winkel des breiten plumpen Bootes nieder. Auf einem Haufen Neßwert lagte sie sich zusammen, ihr Körper schüttelte ein Weintampf.

Wie sie saß in einem Winkel des breiten plumpen Bootes nieder. Auf einem Haufen Neßwert lagte sie sich zusammen, ihr Körper schüttelte ein Weintampf.

Wie sie saß in einem Winkel des breiten plumpen Bootes nieder. Auf einem Haufen Neßwert lagte sie sich zusammen, ihr Körper schüttelte ein Weintampf.

gerollten Weitemantel des Fischweilers eine Stütze, die müden Glieder freudlich sich Süßmilch schielte ein. Es war mehr Bekämpfung als wie Schlaf.

Die Stunden vergingen, die Sonne fand höher, ihre Glut stieg mit dem Tageslauf. Mittag war nicht mehr fern.

Andreas würde sich freuen, wenn er den gelagten Neulen die willkommenen Beute bringte.

Kaum, daß Süßmilch bei dem Toben erwacht war und sich ihrer Lage recht bewußt wurde, so trieb sie schon in der Mitte des Stromes.

Nun war Süßmilchs Wunsch erfüllt, um sie her war die tosende Tese. Ein Sprung, und es war alles vorbei!

Nun war Süßmilchs Wunsch erfüllt, um sie her war die tosende Tese. Ein Sprung, und es war alles vorbei!

Nun war Süßmilchs Wunsch erfüllt, um sie her war die tosende Tese. Ein Sprung, und es war alles vorbei!

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.

Da sie der Tod ernstlich bedrohte, müde ihr der Lebensmut kein, nicht seine werden, sie nahm den Kampf mit den entsetzten Gemalten auf.



